

# Weissenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.  
Anzeigeblatt der Stadt Weissenheim.

Zeitung Nr. 123.

Fernsprecher Nr. 123.

Ersteinst  
wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Samstags mit dem 8-seitigen „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.  
Bezugspreis: 1. 50 4 vierteljährlich frei ins Haus oder durch  
die Post; in der Expedition abgeholt vierteljährlich 1. 25 4.



Insertionspreis  
der 6-gespaltenen Zeitspalte oder deren Raum für Weissenheim 10 4; 2  
auswärtiger Preis 15 4. — Reklamenpreis 30 4.  
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.  
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

Nr. 87.

Für die Schriftleitung verantwortlich:  
Arthur Jander in Weissenheim a. Rh.

Samstag den 29. Juli 1916.

Druck und Verlag von Arthur Jander  
in Weissenheim a. Rh.

16. Jahrg.

## Der deutsche Schlachtenbericht.

1: Großes Hauptquartier, 26. Juli. Amtlich. (WZ.)  
Westlicher Kriegsschauplatz.

Am Kanal Comines—Hyer wurde die große englische  
Schiffen durch eine deutsche Sprengung mit ihrer Besatzung  
vernichtet.

Nördlich der Somme hatten sich nach heftigem Kampf  
die Engländer in Pozieres. Weiter östlich am Fourceaux  
und bei Longueval wurden kleinere feindliche Vor-  
stöße abgewiesen, am Trones-Waldchen Angriffsbefehle  
erkannt und durch Feuer vereitelt. Südlich der Somme  
wurden wir südwestlich des Gehöftes La Maisonnette in der  
Nacht zum 25. Juli gewonnenen Boden gegen französische  
Wiedereroberungsversuche. Südlich von Estrées fanden  
wir noch lebhaftere Kämpfe statt.

Auf der Höhe „La Fille Marie“ (Argonnen) besetzten  
die Franzosen einen von ihnen gesprengten Trichter, wor-  
auf aber bald darauf durch eine deutsche Gegenmine ver-  
stärkt.

Links der Maas machten unsere Truppen an der Höhe  
keine Fortschritte; rechts des Flusses war während der  
Nacht Artilleriekampf in der Gegend des Werkes Thieau-  
mont.

An diesen Stellen der Front wurden feindliche Pa-  
trouillen abgewiesen.

Zwei feindliche Flugzeuge wurden nördlich der  
Somme in unseren Linien durch Infanterie- und Maschi-  
nengewehrfeuer, eins nach Luftkampf brennend in Gegend  
von Ameyville zum Absturz gebracht.

Am 24. Juli wurde durch Vollstrecker der Abwehrge-  
schäfte ein französischer Doppeldecker in Richtung der Fest-  
ung Souville abgeschossen.

## Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.  
Westlich von Riga drangen Erkundungsabteilungen  
in russische Vorstellungen ein und zerstörten sie. Feindliche  
Patrouillen zeigten vielfach eine größere Tätigkeit.

Unsere Flieger brachten durch Bombenabwurf und  
Maschinengewehrfeuer feindliche Truppentransportzüge  
auf der Strecke Dünamünde—Polock und östlich von Minsk  
zum Halten.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen  
Leopold von Bayern.

Abends und nachts richteten die Russen Angriffe, in  
denen 3 Divisionen festgesetzt wurden, gegen die Front öst-  
lich und südöstlich von Gorodischtsche. Sie sind wie alle  
früheren unter schweren Verlusten für den Gegner ge-  
scheitert; an einer Stelle wurde der Feind im Gegenstoß ge-  
worfen, er ließ hier 1 Offizier, 80 Mann und 1 Maschi-  
nengewehr in unserer Hand.

Deutsche Flugzeuggeschwader warfen ausgiebig und  
erfolgreich Bomben auf die mit Transporten belegten  
Bahnhöfe Pogorjelzj und Gorodzieja, sowie in ihrer Nähe  
liegende Truppen.

Heeresgruppe des Generals von Linzungen.

Nordwestlich von Luck hatten Unternehmungen feind-  
licher Erkundungsabteilungen keinen Erfolg. Nordwestlich  
von Beresteczko wurden stärkere russische Angriffe abge-  
wehrt, teils durch Feuer, teils durch Gegenstoß, wobei 100  
Faschane und 2 Maschinengewehre eingebracht wurden.

Armee des Generals Grafen von Bothmer.  
Östlich des Koropier-Abschnittes fanden kleinere Ge-  
schäfte vorgeschobener Abteilungen statt.

## Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

## Torpedotreffer auf ein englisches Linienschiff.

1: Berlin, 26. Juli. (WZ.) Eines unserer U-Boote  
hat am 20. Juli vor dem englischen Flottenstützpunkt Scapa  
Flow auf den Orney-Inseln ein englisches Großkampfschiff  
mit Torpedos angegriffen und zwei Treffer  
erzielt.

## Ein Fliegergeschwader über Desel.

1: Berlin, 26. Juli. (WZ.) Eines unserer See-  
fluggeschwader hat am 25. Juli über die russische Flug-  
station Zerkel auf Desel angegriffen und mit Bomben be-  
legt, die Flugzeughallen und zum Starten bereit liegende  
russische Flugzeuge wurden getroffen.

Trotz Beschädigung durch feindliche Torpedoboote und  
Kampfflugzeuge konnte der Angriff planmäßig durchge-  
führt werden. Alle Flieger sind zum Stützpunkt zurück-  
gekehrt.

1: Großes Hauptquartier, 27. Juli. Amtlich. (WZ.)

## Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Ancre und Somme bis in die Nacht hinein  
wurde beiderseitige Artillerietätigkeit, feindliche Hand-  
granatenangriffe westlich von Pozieres wurden abge-  
wehrt. Südlich der Somme ist ein französischer Angriff  
nordöstlich von Barleux gescheitert.

Diese Nacht wurden in Gegend Kalte Erde—Heurt  
mehrere starke französische Angriffe abgeschlagen. An  
einigen Stellen dauern die Kämpfe noch an.

Starke englische Erkundungsabteilungen wurden an  
der Front südwestlich von Baretton, Patrouillen bei  
Ridgebourg abgewiesen; ein französischer Handstreich nörd-  
lich von Bienne-le-Chateau (Westargonnen) ist mißlungen.  
Unsere Patrouillen haben bei Belle-aux-Bois und nord-  
östlich von Brunay in der französischen Stellung rund 50  
Gefangene gemacht.

Im Luftkampf wurde ein französischer Doppeldecker  
bei Seine (östlich von Reims) abgeschossen.

## Östlicher Kriegsschauplatz.

Gestern Abend stürmten die Russen vergebens gegen  
unsere Stellungen an der Schischara nordwestlich von  
Bachowitschi an. Auch westlich von Beresteczko wurden  
sie blutig zurückgewiesen.

Somit sind, abgesehen von einem für die Gegner ver-  
lustreichen Vorkampfsgefecht an der Komolka südlich von  
Widsh keine Ereignisse zu berichten.

## Valkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

1: Großes Hauptquartier, 28. Juli. Amtlich. (WZ.)

## Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein deutscher Patrouillenvorstoß brachte in der Ge-  
gend von Reube Chapelle 30 Gefangene (darunter 3 Offi-  
ziere) und 2 Maschinengewehre ein.

Dem nördlich der Somme zur größten Kraft gesteigerten  
englischen Feuer folgten im Laufe des Nachmittags  
starke Angriffe, die bei Pozieres, sowie mehrfach am  
Fourceauxwald und südöstlich davon vor unseren Stellungen  
völlig zusammenbrachen. Sie führten in Longueval  
und im Deville-Walde zu erbitterten Nahkämpfen; aber  
auch hier kann sich der Feind keiner Erfolge rühmen. Süd-  
lich der Somme ist es bei beiderseits lebhaft fortgesetzter  
Artillerietätigkeit nur zu Vorstößen feindlicher Handgrana-  
lentrupps bei Sonecourt gekommen; sie sind abgewiesen.

Östlich der Maas sind die französischen Unternehmungen  
gegen das Werk Thieauumont erfolglos geblieben.

## Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen  
Leopold von Bayern.

Die Russen haben ihre Angriffe mit starken Kräften  
erneuert. Sechsmal sind sie seit gestern nachmittag gegen  
die Front Strobowa—Wygoda (östlich von Gorodischtsche  
bezw. Pinski) mit zwei Armeekorps vergeblich angelassen,  
weitere Angriffe sind im Gange. Mehrmals stürzten die  
Angriffswellen zweier Divisionen vor unseren Schischara-  
Stellungen nordwestlich von Bachowitschi zurück. Die  
Verluste des Gegners sind sehr schwer.

Heeresgruppe des Generals von Linzungen.

Nordöstlich von Swiniuch haben russische Angriffe  
nächst Boden gewonnen; Gegenangriffe sind im Gange.  
Bei Postomny warfen österreichisch-ungarische Truppen  
die Russen aus Vorstellungen in Sturm zurück.

Armee des Generals Grafen von Bothmer.

Keine besonderen Ereignisse.

## Valkan-Kriegsschauplatz.

Nordwestlich und nördlich von Rodena haben sich klei-  
nere, für den Gegner verlustreiche Gefechte im Vorgelände  
der bulgarischen Stellungen abgespielt.

## Der österreichische Kriegsbericht.

1: Wien, 25. Juli. Amtlich wird verlautbart:

## Russischer Kriegsschauplatz.

Südlich des Dnjepr, westlich von Oberyh, brach  
gestern ein Angriff in unserem Feuer zusammen. Russische  
Erkundungsvorstöße südwestlich von Lubaczowka wurden  
abgewiesen. Somit verlief der Tag ruhig. Seit heute mor-  
gen entwickeln sich Kämpfe südlich von Beresteczko.

## Italienischer Kriegsschauplatz.

Südlich des Val Sugana setzt der Feind immer wie-  
der zu neuen Vorstößen an. Aus der Gegend der Cima  
Macra ging vormittags starke italienische Infanterie drei-  
mal vor. Sie wurde jedesmal, zum Teil im Handgemenge,  
blutig abgewiesen. Im Raume des Monte Zebio erfolgte  
nachmittags ein neuer starker Angriff. Dem Feind gelang  
es, in einem unserer Gräben einzudringen, er wurde jedoch  
wieder vollständig hinausgeworfen. — Zum wiederholten  
Male greifen die Italiener mit frischen, ausgeruhten Trup-  
pen in diesem Gebietsabschnitt des Grazer Korps an. Die  
schon in den vergangenen Kämpfen unvergleichlich tapfere  
Haltung der Truppen dieses Korps macht jede feindliche  
Anstrengung vergebens. Das italienische Artilleriefeuer  
steigerte sich bei den Angriffen zu ungewöhnlicher Kraft;  
alles umsonst. Die feindlichen Verluste sind täglich außer-  
ordentlich schwer. Am Stiller Joch wurde der Angriff  
einer Alpini-Kompagnie auf die Nagler-Spitze abgewiesen.  
Auf den Höhen südöstlich Borgo scheiterten zwei italienische  
Nachangriffe. Im Gebiete des Rolle-Passes flaute die Ge-  
fechtsintensität nach den italienischen Mißerfolgen der letzten  
Tage merklich ab. An der Isonzofront schwerstes Ge-  
schäftfeuer gegen St. Lucia und die Bridentenschanze südlich  
Podgora. Feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen auf  
Montalcone-Riden wurden abgewiesen.

## Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

1: Stellb. d. Chefs des Generalst. v. S. O. P. r. Feldm.

1: Wien, 26. Juli. Amtlich wird verlautbart:

## Russischer Kriegsschauplatz.

Nordwestlich von Rozisze versuchte Erkundungsvor-  
stöße, sowie südlich von Lobaczowka geführte russische An-  
griffe mißlungen völlig; 100 Mann und zwei Maschi-  
nengewehre blieben in unseren Händen. Südlich von Les-  
ziow nahmen wir unsere Truppen vor überlegenem feind-  
lichem Druck hinter den Waldurka-Abschnitt zurück. Sehr  
heftige, von starkem Artilleriefeuer vorbereitete russische  
Angriffe beiderseits der Bahn nächst Radziwillow brachten  
dem Feinde nach wechselvollem, für ihn äußerst verlust-  
reichem Kampfe nur unwesentliche Vorteile.

An den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

## Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach den schweren Verlusten in den letzten Kämpfen  
südlich des Val Sugana unterließen die Italiener jeden  
weiteren Angriff; unsere Stellungen standen jedoch noch  
andauernd unter feindlichem Geschützfeuer. Am 24. d. M.  
verlor der Feind vor einem Abschnitt dieser Front allein  
1200 bis 1300 Tote und Verwundete, die er nun zu bergen  
im Begriffe ist.

In allen übrigen Fronten ist die Lage unverändert;  
es kam in einigen Abschnitten zu heftigeren Geschütz-  
kämpfen.

## Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der Wajusa Artilleriekämpfe.

1: Wien, 27. Juli. Amtlich wird verlautbart:

## Russischer Kriegsschauplatz.

Westlich von Beresteczko wurde ein russischer Nacht-  
angriff abgeschlagen.

Wiederholte heftige Angriffe, die der Feind gestern  
nachmittag zwischen Radziwillow und dem Styr führte,  
brachten unter schweren Verlusten zusammen. Beiderseits  
der Straße von Lecziow setzten die Russen ihre Anstren-  
gungen auch in der Nacht fort, sie wurden nach erbittertem  
Kampfe zurückgeworfen und ließen 1000 Gefangene in un-  
seren Händen.

Nördlich des Pristopsattels haben unsere Truppen  
die Vorbereitung aufgenommen, den Czarny Czeremosz  
überzustritten und mit Teufen die jenseitigen Höhen gewon-  
nen, auf denen Gegenangriffe abgewiesen wurden.

## Italienischer Kriegsschauplatz.

Während im Kampfgebiet südlich des Val Sugana  
die Ruhe gestern anhielt, wurde bei Paneveggio heftig ge-  
kämpft.

Von 7 Uhr vormittags an fanden die Stellungen un-  
serer Truppen auf den Höhen südwestlich des Ortes unter  
äußerst heftigem, auch schwerem Geschützfeuer, mittags  
folgte gegen diesen Abschnitt ein starker italienischer An-  
griff, der bis 2 Uhr nachmittags unter schweren Verlusten  
des Feindes restlos abgewiesen wurde. Hierauf setzte das  
starke Geschützfeuer neuerdings ein. Um sechs Uhr nach-  
mittags ging der Feind mit frischen Truppen abermals  
zum Angriff vor. Zu erbittertem Nahkampf wurde er  
wieder vollständig zurückgeworfen; ein nochmaliger Vor-  
stoß um 11 Uhr nachmittags scheiterte gleichfalls. Unsere  
braven Truppen behielten alle Stellungen in Besitz.

Auf den Höhen nördlich des Ortes war tagsüber Ar-  
tilleriekampf im Gange.

An der Kärntner- und Isonzofront stellenweise leb-  
haftere Gefechtsintensität.

## Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

1: Wien, 28. Juli. Amtlich wird verlautbart:

## Russischer Kriegsschauplatz.

Am oberen Czarny Czeremosz scheiterten mehrere rus-  
sische Angriffe.

Im Raume nördlich von Brody setzte der Feind gestern  
seine Anstürme den ganzen Tag über fort. Bis in den  
späten Nachmittag vermochte er, von unseren brav sechten-  
den Truppen immer wieder zurückgeschlagen, nicht einen  
Schritt Raum zu gewinnen. Erst einem neuerlichen abends  
angesehenen Massenkampf der Russen gelang es, östlich der von  
Lesziow nach Brody führenden Straße in unsere Stel-  
lungen einzudringen. Unsere Truppen setzten den Kampf  
am Südrande von Brody fort.

Bei Postomny in Wolhynien vertrieben I. und L. Ab-  
teilungen den Feind aus einer vorgeschobenen Verschan-  
zung.

Nordöstlich von Swiniuch wird einem lokalen Ein-  
bruch der Russen durch einen Gegenstoß begegnet.

Am 27. Juli hat der Feind nach einer Pause von  
vier Wochen in Wolhynien seine Offensive wieder auf-  
genommen. Das Gesamtergebnis derselben läßt sich bis heute  
dahin zusammenfassen, daß auf unserer Seite ein achtzig  
Kilometer breites Frontstück in einer Tiefe von nicht mehr  
als 15 Kilometern zurückgedrückt wurde. Diesen geringen  
Raumgewinn hat der Feind durch eine ununterbrochene  
Reihe schwerer Angriffe und mit ungeheuren Opfern er-  
langt.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der ganzen Front keine größeren Gefechtsänderungen.

Im Beden von Zaghi brachte eine Patrouillenunternehmung einen Offizier und 27 Mann als Gefangene ein. Im Raume von Panveggio hielt das starke feindliche Geschützfeuer an. Das Vorgehen schwächerer italienischer Abteilungen wurde schon durch unser Feuer verhindert.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellv. des Chefs des Generalk. v. Hofer, Feldw.

### Ereignisse zur See.

Am 27. morgens haben unsere Seeflugzeuggeschwader Bahnhöfe, militärische Objekte und Fabriken von Orzani, Pola, Bari, Giovinazzo und Molfetta mit schweren, leichten und Brandbomben sehr erfolgreich belegt. Namentlich in Bari wurden verheerende Vorkämpfer in Bahngeländen, Fabriken und im Gouvernementspalais erzielt und viele Gebäude beobachtet. Trotz heftiger Beschädigung und Bekämpfung feindlicher Abwehrflugzeuge lehrten unsere Geschwader unverändert zurück. **Flottenkommando.**

### Schärferer Handelskrieg.

Durch eine Änderung der Preisordnung ist die Reihe der Waren, erheblich vermehrt worden, die als absolute Konterbande auf jedem Schiff beschlagnahmt oder vernichtet werden soll, das von unseren Wachtschiffen auf dem Wege nach einem feindlichen Lande angetroffen wird. Bisher hatte diese Liste 23 Stellen, jetzt sind es 39. Hinzugekommen sind z. B. Glas, Hanf, Jute, Wolle, Baumwolle, Gold und Silber, Kautschuk, Mineralöl, Schmierstoffe, Gerbstoffe, Häute, Aluminium, Antimon, Feldspat und eine Reihe von Erzen. Eine weitere Verschärfung der bisherigen Preisordnung liegt in der neuen Fassung des Begriffs, wenn eine feindliche Bestimmung der Schiffsladung zu vermuten ist.

Diese Neuerungen sind einschneidender Natur; sie stellen eine Vergeltungsmaßnahme vor.

Kapitän zur See a. D. von Pustau schreibt im Tag über die neue deutsche Verordnung:

Unsere Regierung hatte sich im Gegensatz zur englischen vom Beginn des Krieges an aufs sorgsamste betreibt gezeigt, bei der Ausübung der Seehandelskontrolle nie neutrale Schifffahrt so wenig wie irgend möglich zu belästigen. Wenn wir die Liste der Konterbanden nach und nach im geringen Umfange erweitert haben, so geschah dies immer nur zögernd und als Antwort auf die britischen Verordnungen, die wir unmöglich ganz unvergolten lassen durften.

Die Belästigung des neutralen Handels wurde durch die überaus prompte und zugleich äußerst wohlwollende Rechtsprechung unserer Preisbehörden wesentlich gemildert. Obwohl wir unsere Praxis in letzterer Beziehung sicherlich beibehalten werden, unterliegt es doch keinem Zweifel, daß durch die neue Verordnung der freien Betätigung des neutralen Handels jetzt auch von unserer Seite früher unbekannte Schwierigkeiten bereitet werden.

Die Schuld hieran trägt aber wahrlich nicht Deutschland; wir sind vielmehr hierzu gezwungen worden in erster Linie durch die jüngste grundlose Loslösung Englands und seiner Verbündeten von der Londoner Deklaration und durch die schon vor der Aufstellung dieser Deklaration anerkannten völkerrechtlichen Grundsätze. In zweiter Linie haben die Neutralen, allen voran die Vereinigten Staaten, es sich selber zuzuschreiben, wenn wir, dem englischen Beispiel folgend, ihrem Seehandele jetzt viel schärfere Fesseln anlegen. Hätten sie sich von Anfang an den Vergeltungsmaßnahmen Englands energisch widergesetzt, so würde dieses bestimmt niemals so weit gegangen sein, die in langen und eingehenden Verhandlungen sämtlicher Seestaaten vereinbarten Seerechtsbestimmungen eine nach der anderen so weit außer Kurs zu setzen, daß die endliche offizielle Loslösung von der Deklaration nur noch die Vernichtung eines schon vorher wertlos gewordenen „Papiersechens“ war.

Statt dessen haben die Neutralen sich auf lahme Proteste beschränkt und jedesmal klein beigegeben, wenn England diese Proteste mit nichtsagenden Ausreden, vielfach mit geringschätzigem Hohn ablehnte. Die zum Teil mit offener Brutalität, zum Teil unter Anwendung listiger diplomatischer Kniffe von England durchgeführte Verletzung der Neutralen, durch die diese zu gefügiger Werkzeuge der britischen Ausbungerungspolitik gemacht worden sind, bildet ohne Zweifel eins der interessantesten Kapitel des gegenwärtigen Weltkrieges.

Wenn die Neutralen wünschen, daß wieder ein normaler Zustand eintritt, so müssen sie sich selbst zum Handeln aufraffen, wie dies Schweden schon einmal mit bestem Erfolg selbst getan hat. Solange sie durch ihr Nachgiebigkeit England in seiner völkerrechtswidrigen Politik bestärken und Deutschland dadurch indirekt sehr erheblich schädigen, haben sie kein Recht, sich über die jüngste Verschärfung unserer Preisordnung zu beschweren.

### Die Ausichten an der Somme.

Das Urteil eines Neutralen.

Aus dem deutschen Hauptquartier bei Peronne telegraphierte der Amerikaner Carl v. Wiegand an die „New York World“:

Aus dem, was ich selbst sah und was mich die Karte in dem Arbeitszimmer des Oberbefehlshabers lehrte wurde mir klar, daß der große Anprall der Alliierten wenigstens zur Zeit festgerannt ist. Einundzwanzig Tage der wütendsten Angriffe der vereinigten französischen und englischen Heere haben auch nach den blutigsten Kämpfen nur den Erfolg gehabt, daß die Spitze eines unregelmäßigen Keiles 8 1/2 Kilometer in die deutsche Front hineingetrieben wurde. Die Basis des Keiles wird etwa 50 Kilometer breit sein, die Spitze noch nicht 3 Kilometer, die im Raum bei Biaches und dem Gehöft auf der Höhe von La Maisonnette, also an der Grenze von Peronne, liegt.

Sogar ein gewaltiges Feuer aus viertausend Kanonen, die angeblich in diesem Abschnitt der französisch-englischen Front aufgestellt sind, konnte den Keil nicht tiefer in die deutschen Linien hineinzwingen. Die Kämpfe vom 19. und 20. Juli werden als die äußerste Kraftleistung der Franzosen und Engländer während dieser Offensive und als Schluß der zweiten Phase der Sommeschlacht angesehen. Ein deutscher General schätzte die Armee der Alliierten auf 84 Divisionen, davon sind wenigstens 17 für den ersten Vorstoß verwendet worden. Auch ihnen haben die Deutschen keinen

standen. Ein verzweifelter Kampf vor 21 Tagen hat den Alliierten nur einen Terraingewinn von 90 Quadratkilometer eingebracht. Deutsche Stabsoffiziere schätzen die Verluste der Engländer vom 4. bis 18. Juli auf 150- bis 170 000 Mann, die der Franzosen auf nur 60 000 Mann. Das Oberkommando konnte, da noch keine Unterlagen vorhanden waren, keine Schätzungen der französischen und englischen Verluste in den Kämpfen des zweiten Angriffes vom 18. und 20. Juli geben. Die Stimmung nicht nur im Hauptquartier, sondern auch unter den Mannschaften, die ich sah, kennzeichnet sich durch ein felsenfestes Vertrauen, daß man in Stande sein wird, auch diesmal dem Angriff zu widerstehen.

Als ich im Hauptquartier ankam, sagte mir der Oberbefehlshaber: „Wie werden die Alliierten hier durchbrechen.“ Auch andere Offiziere äußerten sich im gleichen Sinne. „Nicht in einem Jahr, auch nicht in zwei Jahren“, sagte einer der Offiziere, „werden die Alliierten unsere Linien hier durchbrechen.“ Sogar, falls sie hier oder dort noch einige Kilometer weiterkommen würde das für sie ohne Bedeutung sein. So, wie es jetzt ist, würden die Alliierten mehr Mannschaften verlieren müssen, als sie haben, um die Deutschen über einen erheblichen Teil zurückzubringen. Mit Rücksicht auf die schrecklichen Menschenopfer, die dieser Krieg kostet, hofft der General, daß die Franzosen und Engländer bald die Zwecklosigkeit dieses Ringens, das ihnen sehr große Verluste bringt, einsehen werden.

Weiter betont Wiegand:

In der Offensive der Deutschen bei Verdun bedeutet jeder Schritt eine Verstärkung der Front und deshalb einen schweren Druck auf die feindliche Armee. Dagegen haben die Fortschritte der Alliierten an der Somme ihre Front nur verlängert und ihre Flügel gefährdet.

Wiegand faßt seine Beobachtungen dahin zusammen: „Aus nichts war zu schließen, daß die Deutschen ihre Lage bei Peronne als gefährdet ansehen.“ Die Zahl der Geschütze, der Zustand der Truppen, der Geist der Kameradschaft zwischen Offizieren und Mannschaften, alles läßt Wiegand fest an den Erfolg der Deutschen glauben.

### Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Der Erfolg am Belduka-Abschnitt.

Die Front in dem letzten von den Russen gewählten Angriffsraum verläuft aus der Gegend südlich von Baczewka, westlich der Einmündung in den Str. folgt diesem dann zur Belduka, schneidet hierauf die von Lesznio nach Brody führende Straße, wendet sich zur Reichsgrenze westlich Radziwillow, um sich dann über die Dubnoer Bahnlinie zu ziehen. Die Angriffe der Russen in diesem Gebiet am letzten Mittwoch waren sehr schwer und führten zu einem wütenden, stundenlang auch noch in der Nacht währenden Ringen. Am heftigsten gingen die Russen südlich Lesznio an der gegen Süden nach Brody führenden Straße an, aber der Versuch, diesen Ort nach Norden zu erreichen, war ebenso vergeblich wie das Bemühen, aus dem Raum von Radziwillow von Osten her an Brody heranzukommen. Die Verteidiger wiesen, von ihrer Artillerie trefflich unterstützt, Sturmreihen nach Sturmreihen ab. Jede Welle, die heranslutete, wurde abgeschlagen. Maschinengewehrgruppen mähnten die Anstürmenden nieder, die, mit Handgranaten bewaffnet, immer wieder einzubringen versuchten. Stellenweise kam es zu erbittertem Handgemenge. Ganze Scharen ergaben sich, so daß, nachdem die Angriffe abgewiesen waren, über 1000 unverwundete Gefangene in den Händen unserer Truppen blieben.

### Der Krieg zur See.

Zur Ausreise der „Deutschland“.

„Aus Baltimore wird berichtet: In dem am 24. Juli an Bord der internierten „Redar“ abgehaltenen Gottesdienste betete der Prediger für eine glückliche Heimreise der „Deutschland“. Darauf fand ein Abschiedessen statt. Noch am gleichen Tage wurden die Tanks der „Deutschland“ gefüllt. Die Betten der Besatzung der „Deutschland“, die bis dahin auf der „Redar“ geschlafen hatten, wurden wieder auf die „Deutschland“ gebracht. Tag und Stunde der Abreise der „Deutschland“ werden vorläufig streng geheim gehalten und erst nach einigen Tagen, nachdem die „Deutschland“ die hohe See erreicht hat, bekannt gegeben.

Einbringung eines englischen Dampfers.

„Berlin, 28. Juli. Amtlich. (WZB.) Am 27. Juli 1 Uhr vormittags hat ein deutscher Hilfskreuzer 15 Seemeilen südlich von Arendal (Norwegen) den bewaffneten englischen Dampfer „Estimo“ nach Gefecht genommen. Der Dampfer ist eingebracht.

Es handelt sich um ein neues Schiff von mehr als 3000 Tonnen.

„Aus Helsingborg in Schweden wird berichtet: Zwei große englische Dampfer, deren einer ein Passagierdampfer zu sein schien, sind heute mittag im Kattegat angehalten worden und passierend, von drei deutschen Torpedojägern begleitet, um 1 Uhr 50 Minuten nachmittags, südwärts gehend, Roelle.

### Stuermers Programm.

Krieg bis zum Endsiege.

Nach seiner Rückkehr aus dem Hauptquartier des Zaren erkief der russische Minister des Aeußern und Vorsitzende des Ministerrats Stuermer folgende Erklärung:

„Alle unsere Gefühle dürfen nur von dem einzigen machtvollen Ruf geleitet werden „Krieg bis zum Endsiege“. Ich zweifle nicht, daß das mir anvertraute Amt alles, was von ihm abhängt, tun wird, um diesen Weg mit Festigkeit und Klarheit entsprechend der Würde des großen Rußlands zu verfolgen. Ich werde für den Augenblick keine Einzelfragen berühren, selbst nicht die slavische Frage trotz aller ihrer Bedeutung, und trotzdem ich mir klar darüber Rechenschaft gebe, wie gerechtfertigt das Interesse ist, das die Frage in der Gesellschaft hervorgerufen hat. Es ist nicht der Zeitpunkt, zu sprechen, sondern zu handeln.“

Ähnlich sprechen die Führer der feindlichen Mächte nun schon seit zwei Jahren.

### 550 000 gefallene Feinde.

Die Opfer vor Verdun und an der Somme.

„Nach zuverlässiger Schätzung haben die Franzosen in den Kämpfen um Verdun bis jetzt insgesamt an Toten und Verwundeten 350 000 Mann verloren. Ihre bisherigen Verluste an der Somme werden auf 50 000 Mann geschätzt. Die englischen Verluste in den Kämpfen an der Somme übersteigen schon 150 000 Mann.“

Die deutschen Verluste sind im Vergleich mit den feindlichen unverhältnismäßig niedriger. Unsere Verresverwaltung hat es glücklich verstanden, mit den wenigsten geringsten Einsätzen die größten Erfolge zu erzielen.

### Späte aber gerechte Sühne.

Ein englischer Kapitän als Franktireur erschossen.

„Berlin, 28. Juli. (WZB.) Am 27. Juli fand die Verhandlung des Feldgerichts gegen den Kapitän Charles Fryatt von dem als Frise eingebrachte englischen Dampfer „Druffels“ statt. Der Angeklagte wurde zum Tode verurteilt, weil er, obwohl nicht Angehöriger der bewaffneten Macht, den Versuch gemacht hat, am 28. Juli 1915, um 2 Uhr 30 Min. nachmittags, bei dem deutschen Feuerschiff das deutsche Unterseeboot „U 33“ zu rammen.“

Der Angeklagte hat ebenso wie der erste Offizier der leitende Maschinist des Dampfers seinerzeit für ein „tapferes Verhalten“ bei dieser Gelegenheit von der britischen Admiralität eine goldene Uhr als Belohnung erhalten und war im Unterhaus lobend erwähnt worden. Bei der damaligen Begegnung hat er, ohne sich um Signale des U-Bootes, das ihn zum Zeigen seiner Identifikationsflagge und zum Stoppen aufforderte, zu kümmern im entscheidenden Augenblick mit hoher Fahrt auf das Unterseeboot zugebracht, das nur durch sofortiges Zucken um wenige Meter von dem Dampfer frei kam. Er gab hiermit nach den Leistungen der Admiralität gebührende Anerkennung. Das Urteil ist bestätigt und am 27. nachmittags durch Erschießen vollzogen worden.

Eine von den vielen rachsüchtigen Franktireurhandlungen der englischen Handelschifffahrt gegen unsere Kriegsschiffe hat so eine späte, aber gerechte Sühne gefunden.

### Nüchterne Politik in Rumänien.

Arourat in Bukarest.

König Ferdinand hat nach seiner Rückkehr von Sinaia Brattianu mit der sofortigen Einberufung des Arourates betraut, in dem engültig über die Rücknahme Rumäniens zur auswärtigen Politik entschieden werden soll. Ministerpräsident Brattianu hat die Präsidenten der Kammer und des Senates telegraphisch nach Bukarest berufen, um sich mit ihnen über die Lage zu beraten.

Wir sehen die Lage in Rumänien mit zunehmender Ruhe an. Die leitenden Staatsmänner sind in Beurteilung der allgemeinen Kriegslage. Sie haben ihrem Glück nicht an dauernde Erfolge des Krieges geglaubt, als die Russen in Ungarn eingebrochen waren, Lemberg und fast ganz Galizien in Besitz hatten und in Ostpreußen saßen. Die sollten sie günstiger über die Ausichten unserer Feinde urteilen können. Daß von der Entente mit allem Nachdruck in Rumänien gedrängt und gewähnt wird, braucht nicht erst berichtet zu werden. Einen Erfolg wird damit jetzt sicher auch nicht haben.

### Die schwarze Liste.

England sucht einen Ausweg.

„Im britischen Unterhause hat der Minister Robert Cecil das System der Boykottierung neutraler Firmen durch die amtliche schwarze Liste gegenüber den in Amerika entstandenen Bewegung zu verteidigen gesucht. Was er dabei vorgebracht hat, ist in der den neutralen Mächten überreichten Denkschrift von Deutschland im Juni eingehend widerlegt worden. Nebenbei hat sich der englische Lord bemüht, die Methode des Anschwärmens anzuwenden, indem er, wie Reuter meldet, behauptete, die englische Regierung habe Nachrichten, daß die deutsche Regierung ähnliche Schritte wie die englische gegen Firmen neutraler Länder unternommen habe. Diese Behauptung ist völlig unzutreffend. In Deutschland ist niemals eine Maßnahme getroffen worden, irgendwie mit den völkerrechtswidrigen Eingriffen Englands in die Handelsfreiheit der neutralen verglichen werden könnte.“

Bei der Verantwortung gegenüber den Vereinten Staaten hat der britische Botschafter in Washington die Bedeutung der englischen schwarzen Liste mehrmals einzuengen gesucht, indem er behauptete, das Verbot beziehe sich nur auf Firmen, die den größten Teil ihres Gewinns dem Handel mit dem Feinde verdanken und ihren Kredit zu seiner Verfügung stellen. Auch in dieser Einschränkung ist der Eingriff in den neutralen Handel völkerrechtswidrig. Dazu kommt, daß eine Kontrolle der englischen schwarzen Liste ganz unmöglich ist, wenn man erst anfängt die Zulässigkeit einer solchen Liste grundsätzlich anzuerkennen.“

### Allgemeine Kriegsnachrichten.

„Eine dringende Warnung vor Hebern veröffentlicht der sozialdemokratische Parteivorstand. Er fordert von dem Treiben der im Dunkel der Anonymität handelnden Protest- und Generalkriegspoker, betont, daß solche Mittel in dieser Zeit keinen Erfolg haben können, dafür aber mit harten Strafen geahndet werden und bittet, den Männern zu vertrauen, die seit vielen Jahren an der Spitze der Partei ständen und ihre Treue bewährt hätten.“

Ein Lloyd-Dampfer gesunken.

„Der Lloyd-Dampfer „Roderney“ mit 6700 Tonnenn von Schweden auf der Heimreise ist heute nach Nordona gesunken. 88 Mann der Besatzung sind gerettet, ein Vorpostenschiff heute vormittag nach Ebnemünde gebracht worden. Der Kapitän der „Roderney“ und drei Mann der Besatzung sind ertrunken.“

Torpedieri.

„Nach einer Neutermeldung wurde der Dampfer „Alongwen“ (4683 Tonnen) torpediert. 14 Mann der Besatzung ertranken.“

### Lufteingriff auf eine russische Flugstation.

Berlin, 28. Juli. (WZB.) Die russische Flugstation *Berka* auf *Zerel* ist am 27. Juli erneut von einem Schwadron unserer Seesflugzeuge zweimal angegriffen worden, und zwar am frühen Morgen und am Abend. Trotz starker Gegenwehr sind gute Erfolge gegen die Station erzielt worden. Treffer und Brandwirkung in den Hallen wurden einwandfrei beobachtet, das Haus der Flugstation ist abgebrannt.

### Die englische Fußballoffensive.

Eine für die Engländer bezeichnende „Heldentat“ gibt das *Berner Tageblatt* vom 26. Juli wieder, die in allen englischen Blättern in Umlauf ist:

Ein Major *Irwin*, der an der Front gegen die Deutschen zum Sturm vorging, ließ durch den Hauptmann *Reilly* einen Fußball vortreiben, den die Mannschaft weiter treiben mußte, bis sie die feindlichen Linien erreicht hatten. Dieses Vorgehen wird in sämtlichen englischen Blättern gefeiert, die zum Teil Photographien des berühmten Fußballees veröffentlichten. Selber war dieses Verfahren mit außerordentlich starken Verlusten verknüpft, wie auch durch den Obersten zugegeben werden mußte, der im feierlichen Zeremoniell den nach England gesandten Fußball aus der Mitte nahm. Selbst der Offizier, der den Fußball abstieß, fiel.

### Lokales und Provinzielles.

#### Mitteilung des Rheingauer Weinbauvereins.

Da der Sauerwurmmottenflug seinem Ende entgegen geht, so ist die Zeit zur Bekämpfung des Sauerwurms mit Tabaklauge und Schmierseife gekommen. Wir raten, damit vom 31. Juli ab beginnen und die Bespritzung der Trauben recht gründlich durchzuführen. Gleichzeitig empfiehlt es sich, zum Schutze gegen *Oidium* und *Peronospora* den ganzen Stock mit derselben Brühe zu bespritzen. Die Sprühbrühe wird folgendermaßen hergestellt: Man bereitet eine 10%ige Kupfervitriolalkalibrühe, gibt derselben auf 100 Liter 1 1/2 kg 9-10%ige Tabaklauge und 1/4 kg gute Schmierseife zu. Die Schmierseife muß vorher in etwas kochendem Wasser aufgelöst werden. Nach dem Erkalten gibt man das Nikotin unter innigem Rührern dazu, erst dann erfolgt die Vermischung mit der Kupfervitriolalkalibrühe. Da das Nikotin bei heißem Wetter sehr leicht verdunstet, so ist es ratsam, stets nur den ungefähren täglichen Bedarf, an Brühe herzustellen.

Schilling

Obst- und Weinbauinspektor der Landwirtschaftskammer.

#### Jugendkompanie Geisenheim.

Das Leben der Jungmannschaften findet am Sonntag, den 30. Juli statt. Antreten 2<sup>30</sup> Uhr Nachmittags an der Solschule.

Geisenheim, 27. Juli. Ein kostenloser brieflicher Unterrichtskursus zur Erlernung der verbesserten Esperanto-Weltsprache wird, wie man mitteilen bittet, demnächst begonnen werden. Gerade seit England, Frankreich und Rußland den Gebrauch und Unterricht der deutschen Sprache verboten haben, sieht man bei uns nun auch die Notwendigkeit einer Weltsprache ein und man arbeitet eifrig und erfolgreich um alle Kreise für deren Gebrauch zu gewinnen. Daher erklärt sich auch das Fortschreiten der verbesserten Esperanto-Weltsprache ehe die auch im Auslande weit verbreitet ist. Leser unseres Blattes, die an dem kostenlosen Unterrichtskursus teilnehmen wollen, wollen ihre Adresse an die Esperanto-Auskunftsstelle in Leipzig, Eisenacherstraße 17 senden.

Geisenheim, 26. Juli. Die nächste Monatsversammlung des Kaufmännischen Vereins Mittel-Rheingau findet am Dienstag den 1. August, abends 8 Uhr, im Hotel zur Linde in Geisenheim mit Bücherausgabe statt.

Johannisberg, 29. Juli. Am vergangenen Sonntag hat der Herr Bischof von Fulda den Alumen des Priesterseminars Joseph Fröhlich aus Marbach und Georg Rudolphi aus Johannisberg (Rheingau) die Tonsur und die vier niederen Weihen erteilt.

Aus dem Rheingau, 28. Juli. Das Wetter war im Juli den Trauben nicht besonders günstig. Erst vor kurzem ist es besser geworden, doch erwiesen sich die Nächte durchweg als kühl. Die Sonne wäre sehr nötig, wenn noch etwas aus den Trauben werden soll, denn Regen und Feuchtigkeit haben sie genug erhalten, bei dem wenig günstigen Wetter vermochten auch die Pilzkrankheiten sich auszubreiten und Schaden anzurichten. Dabei wurde gehörig gespritzt und geschwefelt, auch werden diese Arbeiten fortgesetzt. Es gibt, durch den Regen begünstigt, sehr viel Unkraut in den Weinbergen. Bis jetzt ist die Zahl der Motten nicht so bedeutend, doch kann der Sauerwurm auch in geringerer Zahl als sonst Schaden genug anrichten. Der Behang ist im übrigen gut und auch jetzt kann es noch ziemlich Wein geben, nur müßte die Witterung dann auch auf die Dauer warm bleiben. Bei vereinzelt Abgüssen wurde das Stück 1915er mit 1700-2000 Mk. bezahlt.

Bingen, 26. Juli. Heute hatte Bingen seinen Feuers-Probier-Alarm. Diesmal klappte die Sache schon besser, wurde doch außer der Rathausglocke, die bei Feuers-Alarmen in Tätigkeit zu treten pflegt, mit den Kirchenglocken plätscht. Man konnte das Läuten gut vernehmen und seine Anwesenheit im nächsten Hause suchen, aber doch scheint es, als ob im Ernstfalle dieses allein nicht genügen wird, weil es am Ende nicht überall hindringt und noch nicht genügend durchdringt, weshalb ergänzende Alarme vielleicht noch angezeigt sein würden, so Dampf sirene, Schüsse und ähnliche. An Schüsse ist man in Bingen freilich gewöhnt, da die Schlepplampfen oft Schuß-Signale abgeben, aber besonders heftige Schläge dürften doch allenthalben vernommen werden.

### Neueste Nachrichten.

TU Genf, 26. Juli. Der Pariser Berichterstatter der *Hayette de Lausanne* will erfahren haben, daß zwischen Schweden und Rußland bei den jüngsten Verhandlungen über die Aaland-Frage ein Abkommen getroffen worden sei. Demzufolge hat Rußland sich zur vollständigen Abtretung der Aaland-Archipel nach der Beendigung des Krieges ver-

pflichtet. Der Sekretär des Finanzausschusses der Duma habe dies bei dem jüngsten Aufenthalt der Duma-Abordnung in Stockholm bestätigt.

TU Stockholm, 29. Juli. Aus Wisby wird telegraphiert: Rußo-Invalide schreibt zur Kriegslage: Die Veränderungen auf dem Kriegsschauplatz in der vergangenen Woche seien ganz unbedeutend. In der Gegend von *Riga* brachten Angriffe den Gewinn einiger Schützengraben, die jedoch wieder aufgegeben werden mußten, weil die Gefahr bestand, daß die Deutschen auf dem äußersten linken Flügel ein Umgehungsmanöver ausführen werden. Das Vorrücken in Südwesthynien wurde mit schweren Verlusten bezahlt, man muß zugeben, daß die Widerstandskraft des Feindes unterschätzt wurde.

TU Rotterdam, 29. Juli. Der Kampf um *Lougeval* und *Delville* ist die wütendste Schlacht des ganzen Krieges. Eine der berühmtesten englischen Divisionen eroberte dreimal das Waldesende bei *Lougeval*, 2 schottische Brigaden, die nahezu umzingelt waren, entschlossen sich aus Verzweiflung einen Gegenangriff zu unternehmen. Sie vertrieben den Feind. Eine Abteilung *Suda*-Infanterie wollte nicht abgelöst werden und soch nahezu eine Woche ununterbrochen, bei *Pozieres* war der Kampf gleichfalls wütend. Eine in einem kleinen Fort eingeschlossene deutsche Kompanie hielt es 12 Stunden gegenüber den Engländern aus, die schließlich das Fort eroberten und 4 Lebende neben 60 Toten fanden. *Pozieres* ist gänzlich vernichtet.

TU Budapest, 29. Juli. *Az Est* meldet aus *Budapest*: Die Entente-Diplomaten sind feierhaft tätig, um Rumänien zur Aufgabe der Neutralität zu bewegen. Sie wollen eine rasche Entscheidung erzielen. Bisher geschah jedoch nichts weiter, als das *Bratiano* mit dem König und den Gesandten der Zentralmächte Unterredungen hatte. Zur selben Zeit pflogen auch die Entente-Diplomaten lange Diskussionen im Gebäude der russischen Gesandtschaft. Ihre wirksamste Waffe ist die, daß sie behaupten, der günstigste Moment für das Eingreifen Rumäniens sei gekommen. Aber in betreff dieses Momentes ist bei den entscheidenden Faktoren die Meinung verschieden. Die Anhänger der Entente stellen sich den weiteren Verlauf der Kriegereignisse derart vor, daß Rußland eine Armee zur Verfügung stellt, die über die *Dobruza* marschiert und gleichzeitig mit den Entente-Truppen in *Saloniki* eine Aktion auf dem Balkan beginnt. Die Russenfreunde wollen, durch Schaffung eines neuen Kriegsschauplatzes, Rumänien zu Intervention bewegen. Wie verurteilt haben die Ententevertreter 5 Kriegspläne ausgearbeitet, selbstverständlich nur auf dem Papier; man sieht die Entente bietet demnach alles nur nicht eine bereits gegebene günstige Kriegslage, die verlockend auf Rumänien wirken würde. Der Druck, den die Russenfreunde ausüben, übersteigt alle bisherigen Grenzen. Aller Augen sind auf den neuen französischen Gesandten *Aulaire* gerichtet. Die *Dimineta* meldet bereits, daß *Aulaire* in seiner Reisetasche die fertigen Bündnisverträge mitbringe, deren Unterfertigung bevorstehe. Diese Nachricht wie alle bisher von der Ententepresse veröffentlichten Meldungen über ein Eingreifen Rumäniens ist völlig aus der Luft gegriffen, ebenso die Meldungen, daß statt der Regierung *Bratiano* eine neue Regierung ernannt werden soll. Heute sind nur diplomatische Unterhandlungen im Gange, die sich von den bisherigen derartigen Unterredungen nur dadurch unterscheiden, daß man mit offenen Karten spielt. *Steagul* führt aus, daß die Regierung unter den gegenwärtigen Verhältnissen keine Veranlassung dazu haben, die bisherige Neutralität in eine Aktion mit Waffen umzuwandeln.

TU Sofia, 29. Juli. Das Organ des Kriegsministeriums *Woenni Izwestia* schreibt über das Verhältnis zwischen Bulgarien und Rumänien an leitender Stelle: Rumänien hat bereits bei Kriegsausbruch das Bündnis mit den Zentralmächten gebrochen. Dieser Umstand mehrte bei der Entente die Hoffnung, daß es ihr gelingen wird, den Anschluß Rumäniens zu erzielen. Die Zentralmächte haben sich betreffs Rumäniens keinerlei Illusionen hingeegeben, und sich zur Verteidigung gegenüber vorbereitet. Wir werden Rumänien durchaus unschädlich machen, wenn es gegen uns in den Krieg eingreift. Die Zentralmächte sind auf alle Ueberraschungen vorbereitet.

TU Genf, 29. Juli. Die meisten Pariser Blätter verhalten sich entsprechend der Anweisung des Pressebüros abwartend, zu der, nimmere auch von London aus bestätigten Meldung des *Amarasches* türkischer Truppen in Oesterreich-Ungarn. Der *Matin* beglaubigte die Wichtigkeit der Meldung, indem er hinzufügt, daß die leitenden Persönlichkeiten der Mittelmächte, aus diesem Anlaß Depeschen nach Konstantinopel richteten; die Pariser Korrespondenten der neutralen Presse haben die Bedeutung der überraschenden Kundgebung der Berlin-Wiener Strategie hervor, die die rumänischen Entschlüsse beeinflussen konnte. Auch das *Journal de Geneve* ähuferte sich in diesem Sinne.

### Kath. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.

Samstag, 29. Juli, von 4 Uhr an ist Gelegenheit zur hl. Beichte 7 Uhr: Salve.  
Sonntag den 30. Juli, 7 Uhr: Frühmesse. 8 1/2 Uhr: Schulgottesdienst. 9 1/2 Uhr: Hochamt. 1 1/2 Uhr: Andacht Wegen des Herz-Jesu-Freitags ist am Donnerstag Nachmittags von 5 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte. Nächsten Sonntag feiern wir das Postinkulosefest, der Postinkulosefest kann von Samstag Mittag bis Sonntag Ritternacht gewonnen werden, so oft man nach Empfang der hl. Sakramente der Buße u. des Altars die Kirche besucht und dort nach der Meinung des hl. Vaters betet.  
Samstag Nachmittags ist von 3 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte in den Stifftungen:  
Montag, 7 1/2 Uhr: Gest. Amt für die Angehörigen der Familie Dr. Emil Stetter und Anna geb. Klein.  
Dienstag, 7 1/2 Uhr: Gest. hl. Messe für Friedrich Bayer, dessen Eltern, Geschwister und Verwandte.  
Mittwoch, 7 1/2 Uhr: Gest. hl. Messe für Anna Maria Bayer und deren Eltern, Geschwister und Verwandte.  
Donnerstag, 7 1/2 Uhr: Gest. hl. Messe für Heinrich Rathemacher.  
Freitag, 7 1/2 Uhr: Gest. hl. Messe für Katharina Klein, deren Eltern und Geschwister.  
Samstag, 7 1/2 Uhr: Gest. hl. Messe für Wilhelm Waas.

### Evangel. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.

Sonntag den 30. Juli, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.

### Kloster Marienthal.

(Gottesdienstordnung fürs ganze Jahr).

Sonntags und Festtags Messen um 6, 7, 8 und 10 Uhr. Predigt, darauf Amt; nachmittags 2 Uhr Predigt und Andacht. An Wochentagen Messen um 6, 7, 8 und Dienstag um 10 Uhr; Donnerstags um 9 Uhr von Mai bis November. Außerdem werden sowohl vor wie während und nach der festgesetzten Meßzeit häufig noch Messen gehalten, desgleichen finden bei Anknüpfung größerer Prozessionen noch Predigten und Andachten statt. An jedem Dienstag ist Antoniusfeier und die Gottesdienstordnung wie an Sonntagen; an jedem ersten Freitag des Monats ist Herz-Jesufeier mit Aussetzung des Allerheiligsten von 6 Uhr morgens an, um 9 Uhr Amt und 2 Uhr Herz-Jesu-Andacht. Jeden Freitag der Woche ist um 2 Uhr nachmittags Andacht zur Schmerzhaften Mutter.

### Privat-Telegramm der Geisenheimer Zeitung. WTB Großes Hauptquartier, 29. Juli.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Sommegebiet fanden lebhafteste Artilleriekämpfe statt. In der Gegend von *Pozieres* scheiterten starke englische Angriffe. Hart nördlich der Somme wurden Angriffsversuche durch unser Feuer unterdrückt.

Im Maasgebiet verlief der Tag ohne Infanterietätigkeit.

Englisches Feuer auf französisch-Courmies verursachte Verluste unter der Bevölkerung und großen Sachschaden, indessen keinerlei militärischen.

Ein feindliches Flugzeug wurde bei *Rocincourt* (nördlich von Arras) durch Volltreffer der Abwehrgeschütze heruntergeholt.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. An der Front keine besonderen Ereignisse.

Unsere Flieger griffen mehrfach mit Erfolg feindliche Transportzüge und Eisenbahnen an. Auch die gestern noch nicht abgeschlossenen Kämpfe an der Front *Schrobowa-Bygoda* sind völlig zu unseren Gunsten entschieden.

Heeresgruppe des Generalobersten von Linzigen

Die Russen haben ihre Angriffe gestern auch auf Teile des *Stochowabschnittes* und der Front nordwestlich von *Luck* ausgebeht. Ein nordwestlich von *Sokol* angelegter starker Angriff wurde unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen. Schwache Vorstöße an anderen Stellen der *Stochowfront* sind ebenso gescheitert. Nordwestlich von *Luck* ist es dem Feinde nach mehrfachen vergeblichen Angriffen gelungen in unsere Linien in Gegend von *Tornysten* einzudringen und uns zu veranlassen, die hier noch vorwärts des *Stochob* gehaltene Stellung aufzugeben.

Westlich von *Luck* ist der russische Angriff durch unseren Gegenstoß zum Stehen gebracht worden. Bei *Zwiemacze* östlich von *Gorochow* wurde der Feind glatt abgewiesen.

Ein russisches Flugzeug wurde südlich von *Berespa* im Luftkampf abgeschossen.

Heeresgruppe des Generals Grafen von Bothmer.

Mehrfach wiederholte Angriffe in der Gegend nordöstlich und südöstlich von *Monasterpiska* brachen unter großen Verlusten für den Gegner zusammen.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Am 26. Juli stürzte ein feindliches Flugzeug im Luftkampf über dem *Doiransee* ab. Oberste Heeresleitung.

## Bekanntmachung.

Die Urliste der in der Gemeinde Geisenheim wohnhaften Personen, die zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt in der Zeit vom 1. bis einschließlich 7. August d. Js. in dem Rathause dahier zu Jedermanns Einsicht offen.

Geisenheim, den 28. Juni 1916.

Der Magistrat.

J. B. Kremer, Beigeordneter.

## Bekanntmachung.

Montag, den 31. Juli kommen im Rathause

### Gier

zum Preise von 24 Pfg. das Stück auf Nr. 1-300 und 20 der Lebensmittelkarte zum Verkaufe und zwar:

für Nr. 1-100 von 5-5 1/2 Uhr

" " 101-200 " 5 1/2-6 "

" " 201-300 " 6-6 1/2 "

" Auf die Person entfällt 1 Stück.

Gühnerbesitzer sind von dem Bezuge ausgeschlossen.

Geisenheim, den 29. Juli 1916.

Der Bürgermeister.

J. B. Kremer, Beigeordneter.

## Bekanntmachung.

Donnerstag den 1. August, vormittags von 1/2 11 bis 12 Uhr kommt im Rathause

### geräucherter Seelachs

das Pfund zu M. 1.60 zum Verkauf.

Geisenheim, den 29. Juli 1916.

Der Magistrat.

J. B. Kremer, Beigeordneter.

## Bekanntmachung.

Ueber das Verhalten bei feindlichen Fliegerangriffen sind folgende Maßnahmen veranlaßt worden:

Wird das Herannahen feindlicher Flieger gemeldet oder bemerkt, so ist sofort durch Läuten der Feuerglocken in der Weise, daß die Glocke dreimal je eine Minute lang in Zwischenräumen von je einer Minute geläutet wird (also eine Minute Geläute, eine Minute Pause u. s. f.) ein Zeichen zu geben, auf welches hin die Bevölkerung sich sofort in Gebäude zu begeben hat. Nach den bisherigen Erfahrungen genügt:

1. Zum Schutze gegen einschlagende Bomben: Zuflucht in die unteren Räume der massiven Gebäude, bei einstöckigen in die Keller, wobei es unzweckmäßig ist, sich zu weit vom Ausgang zu entfernen, damit man nicht durch Explosionsgase vom Freien abgeschnitten wird;

2. zum Schutze gegen herabfallende Geschosse der Maschinengewehre und Geschossteile der Ballonabwehrkanonen: der Aufenthalt in einem Zimmer, möglichst in massivem Gebäude. An Fenstern und Türen, auf Balkons und Dächern darf sich niemand zeigen. Fahrwerke sind möglichst in Torfahrten unterzubringen. Auf Straßen befindliche Personen haben sich sofort zu entfernen. Bei Dunkelheit sind sofort alle Lichter zu löschen, namentlich die Fensterbeleuchtung durch Verschließen der Fensterläden abzublenden.

Bemerkung wird, daß das angeordnete Läuten durch die Rathausglocke erfolgt.

Die Militärbehörde hat in der gedachten Beziehung folgendes angeordnet:

Die Hauseigentümer oder ihre Stellvertreter sind verpflichtet, bei einem Angriff feindlicher Luftfahrzeuge die Haustüren nicht zu verschließen und falls sie verschlossen sind, sofort zu öffnen, um den im Freien sich aufhaltenden Personen die Möglichkeit zu geben, in Häusern Schutz zu suchen.

Unter Bezugnahme hierauf wird zur Kenntnis gebracht, daß im Laufe der nächsten Zeit eine Alarmprobe stattfindet und werden die Einwohner ersucht, die angeordneten Maßnahmen genau zu befolgen.

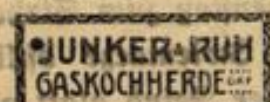
Geisenheim, den 26. Juli 1916.

Der Bürgermeister.

J. B. Kremer, Beigeordneter.

## Wilhelm Edel Söhne

Markt 55 Geisenheim Telefon 124



Junker & Ruh-Gaskocher  
noch zu Original-Fabrikpreisen

**Glühstrümpfe**  
für Gas-Hänge- und Stehtlicht  
beste Marken  
sowie sämtliches Zubehör  
Zylinder, Birnen, Glocken  
neu eingetroffen.  
Wegen grossen Abschüssen  
günstigste Preise.

Für ins Feld:

**Praktische elektr. Taschen- und Hand-Lampen**

in Fabrikat  
sowie dauerhafte Batterien und  
A. E. G. Metallfadenbirnen dazu.

„Vulkanus“-Emailgaskochlöple.

## Gohlleder-Erfag „Lederol“

aus echtem Leder hergestellt, 4-5 mm stark, gegen Nässe imprägniert, M. 3.— das Pfd. Probepaket gegen Nachn.

Ludwig Arndt, Dortmund, Heiligerweg 42.

## Günstiges Angebot!

Gewähre von heute ab auf

**Damen-Kostüme, Mäntel, Röcke, Blusen und halbfertige Roben**

## 10 Prozent Rabatt.

Empfehle ferner meine große Auswahl in **herren-Anzügen, Hosen, sowie Stoffen** in allen Preislagen

**Kaufhaus Nik. Schmitt**

Landstraße 28 Geisenheim Landstraße 28.

## Friedr. Exner, Wiesbaden

Fernsprecher 1924 16 Neugasse 16 Fernsprecher 1924

empfiehlt in reicher Auswahl

**Unterhosen, Unterjacken, Hemden, Socken, Strümpfe, Strickwolle, Westen, Leibbinden, Kniewärmer, Handschuhe, Fussiappen, Halsbinden, Hosenträger, Taschentücher.**

**Orden, Ordensbänder, Ordensdekorationen, herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, Kragen, Manschetten, Kravatten.**

## Zahn-Atelier Hans Sebök

ehemal. erster Techniker bei Herrn Univ.-Professor Dr. Mayrhofer, sowie am zahnärztl. Institut der K. K. Universität Innsbruck und der Königl. Universitäts-Zahnklinik Budapest

Fruchtmarkt Bingen Ecke Amtstr.

— Modern und erstklassig, streng hygienisch eingerichtetes Atelier. —

**Künstl. Zähne, Kronen- u. Brückenarbeiten, Plomben**

usw. in nur erstklassig vollendeter Ausführung.

Schonende, gewissenhafte Behandlung zu mässigen Preisen.

## Hafer-Verkauf auf dem Halm.

Montag den 31. Juli 1916, nachmittags 5 Uhr wird der diesjährige Hafer-Ertrag von den Pächtern und Fröhmessern-Weinbergswüstfeldern mit Genehmigung des Landratsamtes zur Aderntung, durch den Käufer an Ort und Stelle meistbietend ausgedoten.

Der Anfang wird im Altbaum gemacht; es folgen Müdenberg, Kirchgrube, Teiters.

Geisenheim, 28. Juli 1916.

Der kath. Kirchenvorstand.

## F. J. Petry's Zahn-Praxis

Gegründet 1896 Bingen a. Rh., Neubau Mainzerstr. 5 1/2

Neu! Petry's Patent-Gebisssthalter. Deutsches Reichspatent. Oberersatzstücke mit diesem Sanger gefertigt, halten unbedingt fest. Die Petry Patent-Posthalter können auch in jedes alte Gebiss Oberersatzplatte angebracht werden. Preise billigst! Spezial: Goldkronen aller Systeme. Unsichtbare Porzellan-Plomben. Schmerzloses Zahnziehen in Narkose. Füllen der Zähne und Reinigen nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft.

## Spar- & Leihkasse zu Geisenheim

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Kapital.

2 Lindenplatz 2

Giro-Konto bei der Reichsbank und der Landesbankstelle in Rüdelsheim und der Dresdner Bank in Frankfurt a. M. und Berlin

Postsparkonto Nr. 492, Frankfurt a. M.

Fernsprecher Nr. 60 Rüdelsheim a. Rh.

Kassenstunden während des Krieges:

An Werktagen: Vormittags 8-1 Uhr,

An Sonn- und Feiertagen: Vorm. 8-9 und 11-12 Uhr

empfiehlt sich zur

**provisionsfreien Ausführung sämtlicher in das Bankfach einschlagenden Geschäfte**

zu den vorteilhaftesten Bedingungen.

Annahme von Sparanlagen von Jedermann. Verzinsung bis zu 4% je nach Kündigung.

Einzahlungen und Ueberweisungen auf unser Postsparkonto sind gebührenfrei.

Vermietung eiserner Schrankfächer (von 4.- an) in unserem feuer- und diebstahlsicheren Panzerkeller unter Selbstverschluß der Mieter.

Strengste Verschwiegenheit aller Geschäftsvorgänge, auch Behörden gegenüber.

## Pianos eigener Arbeit mit Garantie.

- Mod. 1 Studier-Piano 1,22 m h. 450 M.
- " 2 Kälilia-Piano 1,25 m h. 500 M.
- " 3 Athenalia A 1,28 m h. 570 M.
- " 4 Athenalia B 1,28 m h. 600 M.
- " 5 Moguntia A 1,30 m h. 650 M.
- " 6 Moguntia B 1,30 m h. 680 M.
- " 7 Salon A 1,32 m h. 720 M.
- " 8 Salon B 1,32 m h. 750 M.

u. s. w. auf Ratzen ohne Aufschlag per Monat 15-20 M., Kasse 5% — Gegründet 1843.

Wilh. Müller

Kgl. Span. Hof-Piano-Fabrik Mainz

Waldstr. 3.

Als eisernen Bestand

zur Kräfteaufreicherung bei

Erschlaffung, Hunger u. Durst

verlangen unsere Soldaten

Kaiser's Magen-Pfeffermünz-Caramellen.



Millionen wurden ins Feld

geschickt.

Seit 25 Jahren bestbewährt gegen

Appetitmangel, Magenweh,

schlechten verdorbenen Magen,

Darminfektionen, Uebelkeit,

Stopschweh.

Paket 25 Pfg., Dose 15 Pfg.

Kriegspackung 15 Pfg., kein Porto.

Zu haben bei:

Carl Kremer Nachf.,

Perm. Laut, Drogerie,

Ant. Wargelhan,

G. F. Dorenzi,

Carl Kittel,

Joh. Badior,

H. Stern, Geisenheim,

E. Ziegler, Johannisberg.

Wer verkauft sein Haus

ev. mit Geschäft oder sonst. Anst.

Anwesen, hier oder umg.? An-

gebote unter P. 243 an Daub & Co., Frankfurt a. M. zur

Weiterbeförderung.

Korn 3.50 Mtr.

Kognak 4.—, 4.50

Hotel, Restaurant, Cafe

„Zar-Linde“ Telefon 265

## Gärtner

Erstklassiger Gärtner, firm im Obst- und Gemüsebau für mein Kurheim Rheinhöfchen baldmöglichst gesucht. 3 Morgen Park, 4 Morgen Nutzgarten, Gemüse und Obst.

Nur durchaus tüchtige Leute, die eine Fachschule besucht haben, wollen sich für diesen bestbezahlten angenehmen Dauerposten melden, mit Bild und Ansprüchen. Nur eine erste Kraft wird berücksichtigt.

Dr. Mueller, Godesberg bei Bonn.

### Verloren

Lange goldene Damenuhrkette verloren gegangen, gegen gute Belohnung abzugeben. Frankfurter Hof.

### 2 Zimmer

nebst Küche sofort zu vermieten. Steinheimergarten 11.

### 4 Zimmer-Wohnung

mit Küche und Zubehör zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Btg.

Zu höchsten Tagespreisen werden alle Sorten reifes

## Obst

angekauft.

Frau G. Spring, Btv. Marktplatz Nr. 12

Frisch eingetroffen  
**Dörsena Pflanzenfleisch-Extrakt**

**Dörsena Bouillonwürfel**

**Harbs Eier-Sparpulver**

Alle Sorten Obst

Birnen, Äpfel, Nektar

Gemüse, Blumenkohl, Wir-

sing, Weis- u. Rotkraut,

Bohnen, Gurken, Salat p. p.

große saftige Zitronen bei

G. Püllmann

Nehme jedes Quantum

Obst an.

### Alle Sorten

## Obst

kauft fortwährend zu den

höchsten Tagespreisen

Franz Rückert,

Hollstraße

## Bohnenstangen

100 Stück M. 15.— ab

Lager zu haben bei

G. Püllmann.

## Geflügelzuchtverein Mittel-Rheingau.

Sonntag den 30. Juli

Nachm. 4 Uhr Monatsver-

sammlung im Vereinslokal.

Außer Bekanntgabe neuer

Verbandsbestimmungen über

Zuchttiere und Vergebung

derselben, kommt eine

Widderhänin zur Verlosung.

Alle Kaninchenzüchter sind

hierzu freundlichst ein-

laden.

Der Vorstand.